

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

16.1.1856 (No. 26)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großbadische Allgemeine Anzeigebblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 1 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N^o 26.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gewöhnliche Beträge oder deren Raum à fr. Briefe und Gelder frei. Expeditor: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14. — Für Frankreich abonnirt man bei Herrn G. Alexandre (Brandgasse Nr. 28) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (à côté Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Mittwoch, 16. Januar.

1856.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 15. Jan. Vierte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten, Hrn. Geh. Rath's und Oberhofrichters Dr. Stabel. Auf der Regierungsbank: Staatsrath Frhr. v. Wechmar, Ministerialrath Schmidt.

Das Präsidium eröffnet die Sitzung durch die Anzeige folgender Mittheilungen der Zweiten Kammer:

1) Des Gesetzentwurfs, die Einlösung der 3½prozentigen Rentenscheine betreffend; dieselbe wird der Kommission für den Gesetzentwurf, die Einlösung der 5prozentigen Obligationen der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse etc. betreffend, überwiesen.

2) Der Rechnungsnachweisungen pro 1852 und 53 betr.: a) des Ministeriums des Innern, b) des Justizministeriums, c) des Kriegsministeriums, d) der Post- und Eisenbahn-Verwaltung betr.

Diese werden der Budgetkommission zugewiesen.

Das Präsidium zeigt ferner an, daß von großh. Finanzministerium 10 Exemplare der „Denkschrift des großh. Finanzministeriums über die dermalige Lage des badischen Staatshaushalts und deren Verbesserung“, und von großh. Kriegsministerium eine Anzahl Exemplare „Nähere Bestimmungen der Kriegsverfassung des Deutschen Bundes“ mitgetheilt worden seien.

Das Sekretariat macht folgende Kommissionswahlen der letzten Vorberatung bekannt:

1) In die Budgetkommission statt des durch Dienstgeschäfte abgehaltenen Generalmajors Hiltper: Generalmajor v. Porbeck.

2) Für den Gesetzentwurf, die Modifikation der eigentlichen Lehen betr.: Se. Durchl. Fürst von Fürstenberg, Frhr. v. Gemmingen, Hofrath Jöpyl.

3) Für den Gesetzentwurf, die Anlegung, Verlegung oder Abschaffung von Feldwegen, auch die Verlegung oder Zusammenlegung der Grundstücke betr.: Regierungsdirektor Fromherz, Hofrath Schmidt, Frhr. v. Göler, Se. Durchl. Fürst von Fürstenberg, Graf v. Kageneck.

4) Für den Gesetzentwurf, die Einlösung der 5prozentigen Obligationen der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse und die Ausgabe 4½prozentiger Obligationen statt derselben: Fabrikhaber Lauer, Legationsrath v. Türkheim, Frhr. v. Stogingen.

Staatsrath Frhr. v. Wechmar legt folgende zwei Gesetzentwürfe vor:

a) Einige Abänderungen in der Pressegesetzgebung zur Verhinderung des Mißbrauchs der Pressefreiheit betr. und mit der Bemerkung, daß diese Bestimmungen in Folge eines aus dem Grunde noch nicht publizirten Bundesbeschlusses vom Juli vorigen Jahres herbeigeführt worden seien, weil man diese Publikation nicht vor Erlassung der geeigneten Vollzugsverordnung habe eintreten lassen wollen. Bedeutende Abänderungen in den im Lande bestehenden Bestimmungen seien nicht nothwendig gewesen, sondern es werde schon durch einige wenige der Einklang mit der Bundesgesetzgebung erzielt, wie solche in gegenwärtiger Vorlage enthalten seien.

b) Einige Abänderungen des Strafgesetzbuches betr., mit der Bemerkung, daß dieselben sich auf den Vollzug der Todesstrafe und die Landstreicherei beziehen.

In ersterer Hinsicht habe man die Deffentlichkeit beschränkt, jedoch nicht vollständig aufgehoben. Was aber die Landstreicherei betreffe, so habe dieselbe in einem solchen Grade überhand genommen, daß die bisherige Behandlungsweise der-

selben einen zu großen Aufwand an Zeit und Kosten erfordere, und man deshalb in dem jetzt vorgelegten Gesetzentwurf die gerichtliche Behandlung von der Zustimmung der Polizeibehörden abhängig mache.

Fabrikhaber Lauer zeigt den Bericht an über den Gesetzentwurf, die Einlösung der 5prozentigen Obligationen der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse und die Ausgabe 4½prozentiger Obligationen statt derselben betr. und beantragt den Druck desselben.

Namens der Budgetkommission werden folgende Berichte zum Druck angezeigt:

a) von Generalmajor v. Porbeck über die Rechnungsnachweisungen des großh. Kriegsministeriums für die Jahre 1852 und 1853;

b) von Graf v. Langenstein über die Rechnungsnachweisungen des großh. Staatsministeriums für die Jahre 1852 und 1853;

c) von demselben über die Rechnungsnachweisungen des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten für die Jahre 1852 und 1853.

d) von Oberforstrath v. Gemmingen über die Rechnungsnachweisungen des eigentlichen Staatsaufwands für das Finanzministerium, Tit. IX., für die Jahre 1852 und 1853;

e) von Frhrn. v. Gemmingen über die Rechnungsnachweisungen des Justizministeriums für die Jahre 1852 und 1853;

f) von Regierungsdirektor Fromherz über die Rechnungsnachweisungen des großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1852 und 1853;

g) von Fabrikhaber Lauer über die Rechnungsnachweisungen der Badanstalten für die Jahre 1852 und 1853;

h) von demselben über die Rechnungsnachweisungen 1) der Postverwaltung, 2) der Eisenbahn-Betriebsverwaltung für die Jahre 1852 und 1853;

i) von Frhrn. v. Göler über die Rechnungsnachweisungen des Finanzministeriums, Tit. I.—V. und Tit. VII.

Die angezeigten Berichte werden dem Druck übergeben.

Oberforstrath v. Gemmingen berichtet über die Rechnung des Archivars vom letzten Landtag und beantragt Verathung in abgekürzter Form, sowie dem Archivar unter Anerkennung der pünktlichen Führung der Rechnung das Absolutorium zu ertheilen, welcher Antrag ohne Bemerkung genehmigt und worauf die Sitzung geschlossen wird.

S. Karlsruhe, 15. Jan. 16. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Jungmanns.

Staatsminister Frhr. v. Rüdert übergibt mit einem einleitenden Vortrag das ordentliche und das außerordentliche Budget der Post- und Eisenbahnbetriebs-Verwaltung für die Jahre 1856 und 1857. Ich werde in meinem nächsten Bericht ausführlicher hierauf zu sprechen kommen.

Staatsrath Frhr. v. Wechmar legt einen Nachtrag zum ordentlichen Budget für 1856 und 57 vor, welcher eine Erhöhung der Anforderung für den Kultus um 1200 fl., und jener für die Heil- und Pflegeanstalt Illenau um 400 fl. zum Gegenstand hat.

Hierauf beginnt die Verathung über das Budget der Badanstalten-Verwaltung für 1856 und 1857. Die Einnahmen desselben betragen 145,704 fl., darunter 127,400 fl. Pachtzins des Spielpächters. Diese Mittel werden verwendet zur Unterhaltung und Verschönerung der bedeutenderen Bäder des Landes und zur Ausführung gemeinnütziger größerer Arbeiten, wie Herstellung des Weges von Beuern nach

Neuweier und jenes von Badenweiler nach Randern, Ableitung der schädlichen Wasser aus dem sog. Wasenweiler Riede, Beitrag zum Bau einer evangelischen Kirche in Baden (10,000 fl.), Herstellung einer guten Straße von Müllheim nach Badenweiler, Leitung einer Schwefelquelle von Destringen nach Langenbrücken u. s. w. Unter Umständen soll ein Zuschuß zur Erbauung eines Theaters in Baden gewährt, und bei eintretenden Nothfällen an einzelne Gemeinden eine außerordentliche Unterstützung verabreicht werden. Die Erübrigungen werden den Reservefond bilden.

Der Abg. Restler spricht die Hoffnung aus, daß die Spiele in Deutschland und damit auch in Baden bald aufhören werden. Dann werden auch die Einnahmen des Badebudgets größtentheils verschwinden, und da man doch auf die Bäder Verwendungen machen müsse, so wünsche er, daß auf die baldige Bildung eines größern Reservefonds Bedacht genommen werden möge. Der Abg. Kufwieder ist auch für Bildung eines Reservefonds, glaubt aber, daß daneben auch andere Bedürfnisse befriedigt werden könnten, und empfiehlt namentlich die Erbauung eines Theaters in Baden. Der Abg. Fischler ist für Verwendung der Einnahmen des Badfonds zu laufenden Staatsausgaben, da der Spielpachtzins im Grunde Nichts sei, als eine Gewerbskonzessions-Taxe. Staatsrath Frhr. v. Wechmar bemerkt, daß bereits ein bedeutender Reservefond gebildet sei und daß man fortfahre, denselben thunlichst zu vermehren. Der Antrag des Abg. Fischler, den Ertrag des Spielpachts zu Staatsausgaben zu verwenden, widerspreche frühern einmüthigen Beschlüssen der Kammer.

Der Abg. Bezinger empfiehlt die Straße von Beuern nach Neuweier, der Abg. Schmalholz das Bad Ueberlingen, der Abg. Huber das Bad Littenweiler, der Abg. Kirchner das Salzbad Dürheim, der Abg. Schaaff die Straßenanlagen in der Nähe von Badenweiler und die Entwässerung des Wasenweiler Riedes, der Abg. Vär die Fortsetzung letzterer Arbeit durch Entwässerungen auf den Gemarkungen Eichstetten und Bahlingen. Der Abg. Kapferer nimmt sich der Bäder Glotterthal und Suggenthal an. Bei diesem Anlaß hebt er die Verdienste des (auf der Regierungsbank anwesenden) Referenten in Bades-, Handels-, und Gewerbeangelegenheiten, Ministerialraths Diez, hervor, welche derselbe sich durch eine rastlose Thätigkeit um Handel und Industrie erworben habe. Insbesondere fühle er sich gedrungen, dem Eifer und der Einsicht desselben in seiner Eigenschaft als Regierungskommissär bei der Pariser Industrieausstellung, sowie der Freundlichkeit und Zuvorkommenheit, welche er, sowie der ihm beigegebene Referendar Hebtling den badischen Ausstellern und Besuchern der Ausstellung bewiesen, öffentliche Anerkennung zu zollen.

Nachdem der Berichterstatter (Abg. Blankenhorn) die Annahme des Budgets empfohlen, wird der desfallsige Gesetzesentwurf einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung führt zur Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1853 und 1854 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung. Die Kommission hatte nur wegen des bedeutenden Kassenvorraths der Amortisationskasse, der sich auf 2 Millionen steigerte, Veranlassung zu einer Bemerkung genommen. In dem Vortrag des großh. Finanzministeriums sind die sehr beträchtlichen außerordentlichen Ausgaben, für welche der Staatskredit in Anspruch zu nehmen war, und die Hoffnung auf die Möglichkeit einer Zinsreduktion des 3prozentigen Eisenbahn-Anlehens, welche vorbereitet werden sollte, als Gründe des ungewöhnlich großen Kassenvorraths bezeichnet. Die verzinliche Anlage desselben auf sicheres Faustpfand und bei kurzer Kündigungsfrist sei schwierig, jedoch so viel als möglich ausgeführt worden. Es wird beschlossen, den Wunsch in das Protokoll niederzulegen, daß die großh. Regierung nach Thunlichkeit auf Verminderung und verzinliche Anlage der Kassenvorräthe hinwirken möge. Der Abg. Schaaff hebt hervor, daß die Eisenbahn-Schuldentilgung, sowie die Frage über Behandlung des zur planmäßigen Tilgung der Anlehen nicht erforderlichen Theils des budgetmäßigen Tilgungsfonds sowohl von dem ständischen Ausschuß, als von der Budgetkommission einer eingehenden Prüfung unterworfen worden sei, was gewiß dem Staatskredit förderlich sein werde. Im Uebrigen wird der Antrag der Kommission angenommen, sämtliche vorgelegte Rechnungen als richtig

und die Darstellungen des Betriebsfonds als mit den Rechnungen übereinstimmend anzuerkennen.

Zum Schluß erstattet Namens der Petitionskommission der Abg. Bezinger Bericht über die Bitte des Kaminsiegers Bischoff von Kleinsteinbach um Abänderung der Kaminsiegersordnung. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen. Eine Petition der Wittwe Pfefferte in Obermünsterthal um Erlaubniß zur Anlegung einer Privatmühle wird an das großh. Staatsministerium mit Empfehlung überwiesen, um in Erwägung zu ziehen, ob die Grundsätze, nach welchen bisher bei Ertheilung von Konzessionen zur Anlegung von Privatmühlen verfahren würde, nicht mit dem gegenwärtigen Stande des Mühलगewerbes im Widerspruch stehen und deswegen eine Veränderung erleiden sollten.

Die nächste Sitzung ist auf Samstag, 19. d. M., angeordnet.

** Orientalische Angelegenheiten.

** **Wien**, 13. Jan. Die gestern telegraphisch erwähnte Mittheilung der „Destr. Corr.“ über die russische Antwort lautet vollständig:

„Die Rückäußerung des kais. russischen Kabinetts auf die bekannten, von Oesterreich — im Einverständnisse mit Frankreich und England — zu St. Petersburg übergebenen Vorschläge zu Grundbedingungen des Friedensschlusses ist dem k. k. Minister der auswärtigen Angelegenheiten von dem kais. russischen Gesandten Fürsten Gortschakoff mitgetheilt worden. Die russische Antwort ist, wie wir vernehmen, im versöhnlichen Geiste gehalten und spricht friedliche Gesinnungen aus; doch enthält sie nicht die volle und rückhaltlose Annahme der Propositionen, welche allein den Frieden verbürgt. Da aber die erhobenen Anstände größtentheils formeller Natur sind, so halten wir an der Hoffnung fest, daß das erstrebte Ziel noch zu erreichen ist. Fürst Gortschakoff hat im Laufe des gestrigen Tages bereits seinem Hofe, sowohl auf telegraphischem Wege, als durch außerordentlichen Kurier, über die Sachlage Bericht erstattet.“

** **Wien**, 12. Jan. In der hiesigen diplomatischen Welt bemerkte man auch heute eine außergewöhnliche Thätigkeit. Unser Minister des Aeußern, Graf v. Buol, empfing nach einander die Gesandten Frankreichs, Englands, und Preußens, und zuletzt auch den in außerordentlicher Mission hier anwesenden preussischen Obersten v. Manteuffel, und hatte mit jedem dieser Herren eine längere Besprechung. — Graf D'Donnell, k. k. Flügeladjutant, wird morgen von Dresden hier zurück erwartet.

Aus dem Norden.

* **St. Petersburg**, 8. Jan. Der Fürst Mentshikoff befindet sich noch fortwährend hier. Er wird durch Unwohlsein verhindert, seinen Posten in Kronstadt anzutreten. — Hiesigen Blättern zufolge ist der Generalmajor Schulz, zweiter Kommandant von Nikolajeff, zum Kommandanten von Dünamünde ernannt worden.

St. Petersburg, 3. Jan. Sicherm Vernehmen nach werden sämtliche Reichswehrdruschinen des zweiten Aufgebots ebenfalls zur Ergänzung der aktiven Armee, namentlich im Süden, bestimmt werden, den man nach dem Falle von Kars und den im Ganzen unerheblichen Erfolgen der Operationen der Allirten im Dniepr-Haff um so hartnäckiger zu vertheidigen gedenkt, als nach eingetroffenen Berichten Fürst Gortschakoff fortfährt, selbst während des Winters seine Streitkräfte durch Nachschub zu vermehren.

Vom Bosphorus.

** Die Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. Jan. enthalten nichts Neues aus der Krimm. In Kamiesch herrscht eine wahre Handelskrise, Fallimente folgen sich fortwährend, und mehr als ein bis jetzt für solid geltender Kaufmann hat sich davongemacht, ohne seine Rechnungen zu regeln, so daß die Militärbehörde sich veranlaßt fand, anzuordnen, daß Niemand mehr das Land verlassen dürfe, dessen Abreise nicht acht Tage vorher mittelst Anschlag bekannt gemacht wurde. — Vom asiatischen Kriegsschauplatz hat man keine Berichte, und es ist wahrscheinlich, daß die Briefe aus Erzerum aufgefangen worden sind. — Ministerrath findet jeden Tag statt. — Man

spricht von dem Falle Mehemed-Ali-Pascha's und der Rückkehr von Reschid Pascha zum Ruder; Andere behaupten, das Großvezierat werde auf den alten Mustapha-Pascha übergehen. — Die Bewegungen der Russen von Nikolajeff nach Ddessa und von da an die Donaumündungen erregen hier Unruhe; und der Umstand, daß die Russen alle Kanonenboote, welche sie bei Ismail und Reni ans Land gezogen hatten, flott machen, erweckt allerlei Befürchtungen.

Krimm.

△ **Wien**, 12. Jan. Zur sardinischen Krimmarmee, deren General La Marmora am 7. d. nach Paris abgereist ist, werden nächster Tage zwei Regimenter von Genua abgehen. Die englisch-italienische Legion soll schon im nächsten Monate Februar vollständig organisiert sein. Gegenwärtig zählt sie 1500 Mann; doch dürfte die Zahl in Folge der täglich stattfindenden Desertionen bald noch viel geringer werden. In der Krimm ist ungewöhnlich strenge Kälte noch immer anhaltend (das Thermometer zeigt 18 Gr. R.). Die Posten an der Tschernaja sind hiedurch großen Leiden ausgesetzt.

Deutschland.

Heidelberg, 13. Jan. (Frühgr. Ztg.) Neben den zahlreichen wissenschaftlichen Vorlesungen, welche an der Universität gehalten werden, sind die zahlreich besuchten Vorträge des Hrn. Pfarrers Schmezer von Ziegelhausen über Humboldt's Kosmos zu erwähnen; auch Hr. Dr. Richter aus Leipzig wird in diesen Tagen einen Cyclus von Vorträgen über populäre Anthropologie beginnen.

Vom Neckar, 12. Jan. Die „Eisenbahn-Zeitung“ bringt eine Anregung zur Herstellung einer direkten Güterübernahme per Eisenbahn zwischen Basel, resp. Friedrichshafen (über Frankfurt, Kassel, Hamm) und Holland, als für Süddeutschland unendlich wichtiger Endpunkt, wie die jetzt im Verbande stehenden Plätze Hamburg, Rostock &c.

*** **Baden**, 15. Jan. Das „Badblatt“ veröffentlicht heute die Liste der in diesem Winter (größtentheils mit Familie) hier verweilenden Fremden. Ihre Zahl beträgt gegen 150, darunter 33. Durchl. der Fürst und die Fürstin von Fürstenberg, Fürst Barclay de Tolly, Fürst Bialasinski, die Fürstin Radziwil, die Grafen Bose, Andelarre, Baratsinski, Blücher, Favancourt, Krasinski, Potocki, die Gräfinnen Degenfeld, Hopfgarten, Rhode, Urach, die Marquis del Castillo, Giustiniani, Staatsrath Zwanoff, die Barone Massias, Osten-Sacken, Otterstedt, Van der Velde, der Komponist Bos u. s. w.

Konstanz, 12. Jan. (Schw. M.) Um zu erfahren, ob den häufig wiederkehrenden Ueberschwemmungen der Seeufer nicht abgeholfen und ein stärkerer Wasserabfluß vom See in den Rhein herbeigeführt werden kann, werden gegenwärtig Vermessungen des letztern von unserer Brücke an abwärts vorgenommen.

Berlin, 13. Jan. Baron Seebach, der gestern früh von Petersburg hier eintraf, nahm als Freund des Hrn. v. Budberg im hiesigen russischen Gesandtschaftshotel Wohnung. Vormittags stattete derselbe dem Ministerpräsidenten v. Mantuffel einen Besuch ab, und hatte im Laufe des Tages auch eine längere Besprechung mit dem hier beglaubigten königl. sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal. Auf dem Kölner Kurierzuge setzte Abends Hr. v. Seebach seine Reise nach Paris fort, ohne den Umweg über Dresden zu machen. Derselbe wurde von dem russischen Gesandten Baron v. Budberg zum Bahnhof begleitet. — Die „Zeit“ schreibt: Am Freitag fand ein Diner statt, welches die rechte Seite des Hauses der Abgeordneten zu Ehren des Präsidenten, Grafen zu Eulenburg, veranstaltet hatte. An demselben nahmen etwa 200 Personen Theil, und auch die Minister waren anwesend. Der Ministerpräsident sprach bei dieser Gelegenheit seine Freude darüber aus, daß die konservative Partei im Lande diesmal fest zusammengehalten habe, und die Majorität des Landes, wie des Hauses konservativ sei.

Weimar. (3.) Am 7. Jan. Abends nach 7 Uhr, bei ungewöhnlicher Finsterniß, kehrte unser Großherzog von einer Jagdpartie in seine Residenzstadt Weimar zurück. Derselbe berührte an der Straße, welche nahe an der Thüringer Eisenbahn vorüberführt, das weimarische Dorf Obertrebra. Hart an der Straße geht eine Nebenstraße in das Dorf ab. Die

vorreitende, mit einer Laterne versehene Leibwache war entweder des Wegs unfundig, oder durch die Laterne geblendet worden, genug, man verfehlte den richtigen Weg, man kam in die Nebenstraße, und der Wagen Sr. Kön. Hoheit wurde, ohne daß man es wußte, schnurstracks dem Elmstrande zugeführt. Nahe der Mühle auf einer Anhöhe, welche mit Eis überglättet war, stand das wankende Geschirr, und nicht geringe Gefahr war im Anzuge. Doch rechtzeitig hatte dieselbe ein Anwohner mit seiner Familie erkannt und einen gellenden Warnungsruf bereits ertönen lassen, sich aber auch mit der eiligsten Hast an den Ort der Gefahr begeben und mit seinen besten Kräften beigegeben. Nach kurzer Zeit, als der Wagen aus seiner gefahrvollen Lage befreit worden, war das Leben des Großherzogs gerettet.

Großbritannien.

* **London**, 12. Jan. Die Admiralität hat die Nachricht erhalten, daß der (durch einen Leck beschädigt gewesene) „Royal Albert“ am 3. d. von Zea nach Malta weiter gefegelt ist. — Nach Angaben des Lokalblattes von Portsmouth, das in Allem, was die Ausrüstung von Schiffen betrifft, gewöhnlich gut unterrichtet ist, hat die Admiralität, nicht wie es bisher hieß 125, sondern 200 Kanonenboote bei verschiedenen Privat-Schiffbauern des Landes bestellt, die sämmtlich bei Beginn des Frühlings zur Armirung nach Woolwich abgeliefert werden müssen. Die außerdem bestellten Avisoboote und schwimmenden Batterien sind in dieser Zahl nicht einbegriffen. — Ein Experiment, Mörserflöße aus Kautschuk zu bauen, hat gestern ein Menschenleben gekostet. Ein geistlicher Herr, der hochw. Mr. Berthon, hat den Gedanken vorgebracht, den Kautschuk zu Mörserflößen zu verwenden. Die Admiralität fand die Idee plausibel und ließ ein solches Floß bauen, mit einem 13zölligen Mörser armiren, und befahl, aus letzterem 150 Schüsse mit einer Pulverladung von je 20 Pfd. abzufeuern, um die Widerstandsfähigkeit des Kautschuks gegen den Rückstoß des gewaltigen Mörsers zu erproben. Gestern begann nun dieses Probeshießen; aber beim 15. Schuß flogen die Ränder des Floßes auseinander, letzteres sank in demselben Momente, und begrub Einen der Bedienungsmannschaft in der Tiefe. Die Uebrigen wurden gerettet. Trotz dieses ersten fehlgeschlagenen Versuches dürfte man doch wieder auf den Kautschuk als passendes Material für Mörserflöße zurückkommen; doch müßten sie in jedem Falle stärker gebaut werden.

Die Verhältnisse des Londoner Geldmarktes haben sich in der eben verfloffenen Woche eher verschlimmert, als gebessert, und die Wenigsten hoffen auf eine baldige günstige Reaktion. Dabei wird im Allgemeinen nicht über die Stille in den Geschäften geklagt, und wäre das hohe Diskonto nicht, so wäre die Konjunktur eine sehr günstige.

Neueste Post.

Telegraphische Depeschen.

München, 14. Jan. (A. Z.) Nach einer telegraphischen Depesche der „N. Münch. Ztg.“ sind die von Hrn. v. Stackelberg überbrachten Gegenvorschläge Rußlands von Oesterreich zurückgewiesen, mit dem Bedeuten, daß Oesterreich auf unveränderter Annahme der nach St. Petersburg übersandten Propositionen bestehe.

Berlin, 14. Jan. (A. Z.) Das „Dresd. Journ.“ meldet aus Wien: Die proponirenden Mächte erklären jede Programmabänderung für unzulässig. Man erwartet keine weitere Nachgiebigkeit Rußlands, und betrachtet hiernach den diplomatischen Bruch Oesterreichs mit Rußland als bevorstehend.

Wien, 15. Jan. (St.-A. f. W.) Sämmtliche Blätter Wiens betrachten die Lage als sehr ernst. Fürst Gortschakoff erwartet das letzte Wort aus Petersburg über rückhaltlose Annahme und trifft bereits Reiseanstalten bis zum 18. Jan.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 17. Jan., 1. Quartal, 10. Abonnementsvorstellung. Neu einstudirt: **Don Pasquale**; komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Italienischen, übersetzt von Heinrich Proch; Musik von Gaetano Donizetti.



531. Rheinbischofsheim.
Den zahlreichen, auswärtigen
Freunden und Bekannten des
hiefigen praktischen Arztes,
Herrn Wilhelm Götz, gebür-
tig von Lichtenau, die Trauer-
nachricht, daß derselbe seinen
langen und schweren Leiden erlegen, und
am Mittwoch, den 9. d. M., Abends
5 Uhr, in dem Diakonissenhaus zu Straß-
burg, im 50. Lebensjahre, sanft und selig
entschlafen ist.

Rheinbischofsheim, 14. Januar 1856.

Aus Auftrag:
Fecht, Pfarrer.

519. Nr. 378. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Das großh. bad. Lotterielehen
von fünf Millionen Gulden vom
Jahre 1840 betr.

Die erste Serienziehung zur 20. Gewinnziehung
des Lotterielehens vom Jahr 1840 gegen 50-fl.-
Loose wird planmäßig

Freitag, den 1. Februar 1856,

Nachmittags 3 Uhr,

im landständischen Gebäude daber öffentlich vor-
genommen werden.

Karlsruhe, den 15. Januar 1856.

Großh. bad. Amortisationskasse.

Frauen-Zeitung.

Fünfter Jahrgang 1856.
Stuttgart.

So eben erschien No III mit 2 Bog. Text,
1 Modelapfer, 1 Musterbogen, 2 Schnittmuster-
beilagen und 1 Fädelbogen. Im Text u. A.:
Berliner Brief von Antonie Klein, u. Erzählung
von Elise Polko, mit Abbildung der Burg
Schwanau. Preis des Quartals von 6 Lief-
erungen 54 fr.

Zu haben in allen Buchhdlg., in Karls-
ruhe in der G. Braun'schen Hofbuch-
handlung. 500.

159. rue St. Honoré PARIS rue St. Honoré 159.

Ganz in der Nähe des Palais Royal u. Louvre's

Hôtel des Villes-Hanséatiques.

(Gasthaus der freien Hansestädte.)

70 elegant eingerichtete Zimmer

Albert Clément empfiehlt seinen

geehrten Landsleuten sein nach deutscher Art

eingerichtetes Hôtel. — Zimmer von 2 fr.

an pr. Tag und von 10 bis 15 fr. mit Kost.

Gute Bedienung. Deutsche u. französ. Küche.

Lesé-Salon und deutsche Zeitungen. 242

394. Lager von

Rohhaaren, Flaumen, Eider-

dannen und Schwandannen bei

M. Urbino in Karlsruhe.

284. Frankfurt a. M.

Zu pachten oder zu

kaufen wird gesucht

eine Brauerei oder eine Gast-

wirtschaft in einem kleineren Ort. Franko-Offer-

ten nimmt entgegen Heinrich Steffens zu

Frankfurt a. M.

466. Pforzheim.

Anerbieten.

Die Vermietung des hiefigen Theater-Lokals

ist für die Winter-Saison noch nicht vergeben,

worauf respektierende Unternehmer aufmerksam

macht. — Pforzheim, im Januar 1856,

Der Eigentümer.

557. Karlsruhe.

Weinverkauf.

Mehrere Fuder ganz vor-

züglicher 1846r Oberländer

Wein von Reusag werden

im Ganzen oder theilweise, jedoch nicht unter

15 Maas, verkauft. Proben am Fas jeden Mit-

tag zwischen 1 und 2 Uhr im Innern Zirkel Nr. 8.

**Allgemeine Privat-Sterbekasse-Gesellschaft
der Residenzstadt Karlsruhe.**

Der Ausschuss hat in Folge vorläufigen Beschlusses der am 16. Dezember v. J. gehaltenen Ge-
neralversammlung beschlossen, eine

Außerordentliche Generalversammlung

auf
Sonntag, den 20. Januar, Nachmittags 4 Uhr,

im untern Saale des Gasthauses zum König von Preußen,

zu berufen, in welcher darüber zu beraten und statutenmäßig abzustimmen ist, ob, um den ferneren
Fortbestand der Gesellschaft möglich zu machen, die **Benefizien** durchgängig auf die Hälfte herab-
zusetzen seien, unter Forterhebung der seitberigen Monatsbeiträge, mit Vorbehalt der Ausschreibung
etwa nöthig werdender außerordentlicher Beiträge, und mit Reduzierung derjenigen Mitgliederzahl, bei
welcher vereinst, nach §. 9 der Statuten, eine allmählig fortschreitende Minderung der Benefizien ein-
zutreten hätte, von 300 auf 150, — oder ob zur sofortigen **Auflösung der Gesellschaft** und Liqui-
dation ihrer Activa und Passiva geschritten werden solle.

Hiezu werden sämtliche hier wohnende männliche und weibliche Gesellschaftsmitglieder, sowie
die auswärtigen Wohnhaften oder ihre Stellvertreter eingeladen.

Karlsruhe, den 11. Januar 1856.

Die Beamten.

432.

532. Karlsruhe.
**Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Nachdem durch Erlaß des großherzoglich badischen Ministeriums des Innern vom
18. Juli 1855 die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft zum Geschäftsbetrieb im
Großherzogthum, und zwar zur Uebernahme von Versicherungen auf Fahrnisse und den fünf-
ten Theil der Gebäude, zugelassen worden ist, hat die Direktion dieser Gesellschaft dem Unterzeich-
neten die Hauptagentur für das Großherzogthum Baden übertragen.

Die Magdeburger

Feuerversicherungs-Gesellschaft,

mit einem Grundkapitale von 3,500,000 fl., übernimmt zu billigen, festen Prämien Ver-
sicherungen sowohl in Städten, als auf dem Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfätze steht dieselbe keiner anderen Gesellschaft
nach; auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete, von großherzoglichem Ministerium bestätigte Hauptagent und die von ihm
ressortirenden Spezialagenten nehmen Versicherungsanträge gerne entgegen und ertheilen über die
näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Karlsruhe, im Januar 1856.

Karl Stempf.

Bureau: Langestraße Nr. 213.

(NB. Qualifizierte Bewerber zur Uebernahme bis jetzt noch unbesetzter Agenturen belieben sich in
Franko-Briefen oder persönlich an mich zu wenden. D. D.)

390. Nr. 137. Karlsruhe.

Zinn-Lieferung.

Für die großherzogliche Stückgießerei dahier
sind circa 1000 Pfund Banca-Zinn, chemisch
reines, in Blöcken von 50 bis 80 Pfund im Sou-
missionswege zu liefern, weshalb Proben und Be-
dingungen von heute an bis zum 22. dieses Mo-
nats, Abends 6 Uhr, in dem Inspektions-Bureau
der diesseitigen Stelle eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 10. Januar 1856.

Großh. bad. Zeughaus-Direktion.

Köbel, Oberst.

504. Nr. 23. Friedrichsthal. (Holz-
versteigerung.) In großh. Hartwald, Di-
strikt Heuherbäntenschlag, werden versteigert,
Freitag, den 18. d. M.:

300 Forlen, Holländer-, Bau- u. Nugholzstämmen;

Samstag, den 19. d. M.:

50 Forlen, Holländer-, Bau- u. Nugholzstämmen;

3 Kstr. buchenes, 19 Kstr. forlenes Scheitbolz;

8³/₄ Kstr. buchenes, 78 Kstr. forlenes Prüg-
bolz; 8750 Stück gemischte Wellen; 10 Loose
Schlagraum.

Zusammenkunft auf der Grabener Allee an der
Stutenseer Querallee jedesmal früh 9 Uhr.

Friedrichsthal, den 12. Januar 1856.

Großherzogliche Bezirksforstei.

v. Kleiser.

491. Nr. 22. Ddenheim. (Holländer-,
Nug- und Bauholzversteigerung.) Aus
dem Domänenwald-Distrikt IX. Rohrbacherbusch
werden am Freitag, den 18. d. M., 22 Stämme
Eichen, zu Holländer-, Nug- und Bauholz taug-
lich, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Zusammenkunft findet an besagtem Tage
früh halb 9 Uhr auf der diesjährigen Hiebfläche
in benanntem Walde — in der Nähe bei Land-
hausen — statt.

Ddenheim, am 12. Januar 1856.

Großh. bad. Bezirksforstei.

Schmitt.

Stammholzversteigerung.

523. Aus Freiberlich von Lürd-
heim'schen Waldungen auf Gemarkung Kiel wer-
den gegen Baarzahlung vor der Abfuhr versteigert,
am Montag, den 28. Januar d. J.:

170 Stämme Eichen zu Holländer- und Nugholz,

50 Stück Eichenlöge zu Kleinnugholz geeignet.

Die Holzabfuhr ist durch die Lage des Waldes
selbst und die Nähe der Landstraße von Randern
nach Kiel besonders günstig.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr bei
der Lieder Ausstöckungsfläche im Erlensboden, un-
weit der Randerner Straße.



Fruchtversteigerung.

Die Gemeinde Rinklingen läßt

Donnerstag, den 24. d. M.,

Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus dahier,

125 Malter Spelz,

47 " Gerste,

47 " Hafer,

2700 Bund Stroh

öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber hiermit
eingeladen werden.

Rinklingen, den 12. Januar 1856.

Das Bürgermeisteramt.

Müller.



Schafversteigerung.

Unterzeichnete läßt bis Frei-

tag, den 18. d. Monats, Mittags 12 Uhr,

76 Stück fette Hammel gegen baare Bezahlung
öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber einge-
laden werden. Die Zusammenkunft ist im Gast-
haus „zum Löwen“ dahier.

Nöttingen, den 12. Januar 1856.

Der Schafwäpächter:

Philipp Armbruster.